

Basel

«**Treibstoff Theaterstage**», Festival, Di, 5. bis Sa, 9. Sept., Roxy Birsfelden, Junges Theater Basel, Kaserne Basel. [treibstoffbasel.ch](http://treibstoffbasel.ch)



Treibstoff ist ein Zusammenschluss der Kaserne Basel, des Roxy Birsfelden und des Jungen Theater Basel zur Förderung des professionellen Theater Nachwuchses. Entsprechend gibt es hier wirklich Entdeckungen zu machen. Zum Beispiel die Performance «Nah am Wasser gebaut», die die Frage verhandelt, wann und warum Gefühle politisch sind. Oder «Replica», ein Stück, das bei den Memes als Internet-Phänomen begann und durch viele Gedanken-Vervielfältigungsprozesse hindurch zum physischen Kopierer fand. Das alles wird zum Spiel zwischen Vorlagen und ihrer Adaption, mit Schablonen und Originalen, die so lange kopiert werden, bis sie verschwinden. Auch das Nachmachen als identitätsstiftender Prozess kommt vor – wobei die Frage ist, ab welchem Punkt einem die Einzigartigkeit dabei abhandenkommt. Und die indische Schauspielerin und Transaktivistin Living Smiley Vidya inszeniert eine verrückte transkontinentale und transkulturelle Reise und verhandelt dabei sowohl ihre bisherigen Arbeiten als auch die politischen Hintergründe der Tatsache, dass sie vor dem immer radikaler werdenden Hindu-Faschismus flüchten musste. **DIF**

Ernen VS

«**Zur frohen Aussicht**», Kunst in Ernen, täglich von 10 bis 20 Uhr, bis So, 17. Sept. [zurfrohaussicht.org](http://zurfrohaussicht.org)



Zwei ortsspezifische Installationen in einer Stallscheune und einem Stadel, eine neuntägige Wanderung entlang des Rhone-Pilgerwegs und ein feministischer Blick auf den Alpinismus erwarten das Publikum der Ausstellung «Zur frohen Aussicht». Seit 2015 ist in den Walliser Bergen eine lebendige Plattform für das jüngere Schweizer Kunstschaffen entstanden. Die

Performance-Künstlerin Martina-Sofie Wildberger rief den Feminist Alpine Club (FAC) während ihres ersten Hochtourensommers 2017 ins Leben – ein künstlerisches Kollektiv, das sich aktivistisch und aus feministischer Perspektive in alpinistische wie künstlerische Kontexte einbringt. Für Ernen hat Wildberger mit Josiane Imhasly ein künstlerisches Manifest geschrieben, das als Plakataktion zu sehen ist. Manche Plakate beziehen sich auf gebirgspraktische Herausforderungen, denen sich Frauen und all jene stellen, die nicht dem normierten, männlichen, trainierten, schlanken und gesunden Körperideal entsprechen: Was, wenn die in den Felsen gehauenen Tritte zu gross sind? Oder: Wie können Frauen in einer Seilschaft mit dem Klettergurt sicher urinieren? Und die Künstlerin Stefanie Salzmann zum Beispiel zeigt in einer Stallscheune im Nachbardorf Mühle-

bach eine Skulptur, welche sie aus der Wolle der Schwarznasenschafe ihrer Familie in Ried-Brig hergestellt hat. In Ernen hat sie zusammen mit Dorfbewohner\*innen im «Grosse Garte» auch Färbepflanzen angesät. **DIF**

Lausanne/Bern

«**Frontières. Grenzen**», Ausstellung, Polit-Forum Bern, bis Sa, 7. Okt., Mo, 14 bis 18 Uhr, Di bis Fr, 10 bis 18 Uhr, Sa, 10 bis 16 Uhr, Polit-Forum Bern, Marktgasse 67 [polit-forum-bern.ch](http://polit-forum-bern.ch)

Zum hundertjährigen Jubiläum des «Vertrags von Lausanne» beleuchtet das Musée Historique Lausanne in der Ausstellung «Frontières. Le Traité de Lausanne, 1923–2023» die rund acht Monate dauernde Konferenz, die zur Unterzeichnung des Vertrags im Juli 1923 in Lausanne führte. Dieser letzte Friedensvertrag nach dem Ersten Weltkrieg hat bis heute Auswirkungen auf Europa und den Nahen Osten. Er begründete nach dem Zerfall des Osmanischen Reiches die bis heute gültigen Grenzen der Türkei und Griechenlands, wobei die nationale Zugehörigkeit über die Religionszugehörigkeit bestimmt wurde. Damit rechtfertigte der Vertrag nachträglich die bereits erfolgte Vertreibung von Millionen von Griech\*innen und Türk\*innen als «Bevölkerungsaustausch». Die Interessen von ethnisch-religiösen Gruppen wie Kurd\*innen, Aramäer\*innen, Jesid\*innen, Armenier\*innen und Alevit\*innen wurden nicht berücksichtigt, was sich bis heute auf ihr Leben und auf den Grad ihrer Selbstbestimmung auswirkt. Für die Ausstellung wurden zwölf Per-

sonen interviewt, deren familiäre Wurzeln in der Türkei liegen. Sie leben heute in der Schweiz und erzählen, welche Geschichten und Erinnerungen sie mit dem «Vertrag von Lausanne» verbinden. Diese Geschichten werden parallel zur Ausstellung in Lausanne auch im Demokratie-Turm in Bern gezeigt und von verschiedenen Veranstaltungen begleitet. Zum Beispiel der Debatte «Grenzen und Macht im östlichen Mittelmeer» am Mi, 30. August um 20 Uhr, den Youtube-Livestream findet man auf der Website des Polit-Forum Bern. **DIF**

Winterthur

«**Auf der Suche nach der Wahrheit. Wir und der Journalismus**», Ausstellung, bis So, 29. Okt., Mi, 12 bis 18 Uhr, Do bis Sa, 10 bis 18 Uhr, So, 10 bis 17 Uhr, Museum Schafften, Lagerplatz 9. [museumschafften.ch](http://museumschafften.ch)

In Zeiten der Polarisierung, Aufmerksamkeitsökonomie und KI steht der Journalismus vor grossen Herausforderungen. Wie gehen wir mit Informationen um? Welche Verantwortung tragen Medienschaffende heute? Und was wäre eine Gesellschaft ohne Journalismus? Die zweisprachige Wanderausstellung (de/fr) wurde vom Verein Journalistory initiiert, einem Team aus Historiker\*innen, die sich der Mediengeschichte und der gesellschaftlichen Bedeutung des Journalismus verschrieben haben. Im Rahmenprogramm nimmt das Museum weitere Fragen rund um den Medienwandel und die Rolle des Journalismus in demokratischen Prozessen auf, ferner ist ein journalistischer Wettbewerb ausgeschrieben namens «Scoop!» **DIF**

ANZEIGE



hat es Platz für Sie. Inserieren Sie bereits ab CHF 550.–

[anzeigen@surprise.ngo](mailto:anzeigen@surprise.ngo), +41 79 797 94 10